

Stadt Lohmar

Integriertes Handlungskonzept (InHK) Lohmar Birk

DSK Deutsche Stadt- und Grundstücksentwicklungsgesellschaft mbH & Co. KG – ein Unternehmen der DSK-BIG

Büro Bonn
Hochstadenring 50
53119 Bonn

Rainer Kalscheuer
Telefon +49 228 555237-10
Mobil +49 172 2904421
rainer.kalscheuer@dsk-big.de

Sebastian Horstkötter
Telefon +49 211 56002-21
Mobil +49 172 2363327
sebastian.horstkoetter@dsk-big.de

Beispiel Inhalte/Gliederung InHK

Vorbemerkung: Im Abstimmungstermin am 05.06. wurde vereinbart, ein Beispiel für Inhalte bzw. eine Gliederung für ein InHK an die Teilnehmerinnen und Teilnehmer zu verteilen, um u.a. in den anstehenden Schlüsselgesprächen die Themen behandeln zu können, die auch für die Erstellung eines InHK relevant sind. Bitte beachten Sie, dass die nachfolgende Aufstellung zur Orientierung dient und bei Bedarf um weitere Punkte ergänzt werden bzw. auch Themen gestrichen werden können.

18.06.2020

Nr.	Titel/Bezeichnung	Inhalte
1.	Einführung	
1.1	Situation und Aufgabe	Problemaufriss
1.2	Das „InHK/ISEK“ – Notwendigkeit, Mehrwert und Aufbau	
1.3	Projektorganisation und Beteiligungsprozesse	Methodik, Überblick
2.	Lage, gesamtstädtische Rahmenbedingungen, Untersuchungsgebiet und planerische Vorgaben	
2.1	Lage im Raum	Zentralörtliche Gliederung
2.2	Gesamtstädtische Rahmenbedingungen	Bevölkerungsentwicklung, wirtschaftliche Kennziffern, Einzelhandelsentwicklung, Wohnungsmarkt
2.3	Historie/Stadtentwicklungsprozess	
2.4	Das Untersuchungsgebiet	Lage, Größe, Bevölkerungsentwicklung, Sozialstruktur, wichtige Einrichtungen/Orte
3.	Bestandsanalyse und -bewertung für das Untersuchungsgebiet	
3.1	Verkehr/Mobilität	unterteilt nach MIV (einschl. Parken), ÖPNV, Fußgänger- und Radverkehr
3.2	Einzelhandel/Versorgung	zentraler Versorgungsbereich, Kennziffern/Flächen/Entwicklung, Funktions- u. Versorgungsdefizite ...

3.3	Städtebau	Wege, Plätze, Straßenräume, Freiräume, Grünflächen, ggf. Brach-/Entwicklungsflächen – insb. vor dem Hintergrund von Aufenthaltsqualität und Erscheinungsbild, Funktions- und Gestaltungsdefiziten
3.4	Gebäude-/Immobilienbestand/Architektur/Baukultur	Nutzungsperspektiven, Erscheinungsbild/Bauzustand (Mängel/Misstände)
3.5	Öffentliche Einrichtungen/Gemeinbedarfseinrichtungen	Angebote, Flächengrößen, bei Bedarf Schaffung neuer Angebote bzw. Bündelung vorhandener Angebote („Synergien“), etwaige Defizite; Funktion im gesamtstädtischen Kontext, ggf. interkommunale Verflechtungen
3.6	Klima/Energie	z.B. unterteilt nach Verkehr/Mobilität, Energieeffizienz, Klimafolgenanpassung
3.7	Digitalisierung	Status-Quo und Entwicklungsperspektiven in Einrichtungen, im öffentlichen Raum, im Bereich Mobilität ...
3.8	Status-Quo und Perspektiven der interkommunalen Zusammenarbeit	Stichwort „REGIONALE“, Verflechtungen, Synergien, Ansatzpunkte
3.9	Ergebnisse des Beteiligungsprozesses	z.B. von Bürgerinformationen, thematischen Workshops, Stadt- (teil-) rundgängen, Online-Beteiligung, Zukunftswerkstatt
3.10	Zwischenfazit/zusammenfassende Bewertung	SWOT-Analyse (Stärken, Schwächen, Chancen, Risiken)
4.	Leitbild/Vision, Handlungsfelder und Ziele der Stadt- (teil-) entwicklung	
4.1	Leitbild/Vision	Erarbeitung eines Leitbilds als Slogan für die Stadt-(teil-) entwicklung bis 2030
4.2	Handlungsfelder und Zielsystem	Identifizierung von Handlungsfeldern und Ableitung/Zuordnung eines Zielsystems mit Ober-/Unterzielen
5.	Integriertes Gesamtkonzept	
5.1	Struktur- und Nutzungskonzept	räumliche Verortung thematisch unterschiedlicher inhaltlicher Bausteine/Maßnahmen im Untersuchungsgebiet (z.B. Verkehr, Versorgung, Bildung, öffentliche Räume/Treffpunkte/Plätze) und deren Vernetzung

5.2	Städtebaulicher Rahmen-/Masterplan	Darstellung und Beschreibung der konkreten Einzelmaßnahmen im Untersuchungsgebiet
5.3	Handlungs- und Maßnahmenprogramm	Auflistung aller Einzelmaßnahmen gegliedert nach Planungs-/Umsetzungszeiträumen, Prioritäten, Maßnahmen-träger/Initiator, Projektbeteiligte/Akteure, Förderzugänge, Kosten, Fördermittel/Zuwendung
5.4	Kosten- und Maßnahmenübersicht (Beschreibung und Plandarstellung)	Kostenschätzung für die Umsetzung von Projekten und Maßnahmen (Erfahrungswerte, Kennziffern) und Abgrenzung von rentierlichen und nicht rentierlichen Maßnahmen
5.5	Zeitplan	Priorisierung der Projekte und Maßnahmen
6.	Strategie zur Konzeptumsetzung	
6.1	Einsatz von (Städtebau-) Fördermitteln	Erstellung Projektblätter / „Steckbriefe“ (pro Projekt/Maßnahme ein Projektblatt) – Teil des Abschlussberichtes und gleichzeitig Grundlage für Förderantrag
6.2	Abgrenzung der Gebietskulisse	Ggf. förmlicher Gebietsbeschluss
6.3	Prozesssteuerung und -organisation	Sicherstellung Umsetzung innerhalb von 5-8 Jahren
6.4	Partizipationsstrukturen und -prozess	
6.5	Monitoring und Evaluierung	Mögliche Bewertungskriterien für spätere Evaluierung
7.	Fazit und Ausblick	
8.	Förderantrag	Bei Bedarf

Bonn, den 18.06.2020

Aufgestellt:

gez. *i.V. Kalscheuer / i.A. Horstkötter*